

**Tour 25. August 2019, auf Anregung der JU, Bürgerinfo durch Lukas Strobel; Ulli Meyer macht sich ein Bild vor Ort; dabei: Jörg Schuh, stellv. Ortsvorsteher (CDU) Rohrbach, Sandra Woll (Ortsrat IGB-Mitte, Grüne) und CDU-Stadtratsmitglieder Ursula Schmitt, Christa Strobel, Mathis Uder und viele JU-Mitglieder; außerdem 2 Verwaltungsmitarbeiter: Claus Frank (Abt. Model) und Susanne Jung (Frauenbeauftragte und Radfahrerin).**

Strecke:

**Treff 11:30 Uhr Bahnhof Rohrbach** (Beschreibung der Wegstrecke und beabsichtigten Informationen: jeweils Gefahrenstellen und Tipps, wie sie beseitigt werden könnten; kurzer Halt heißt Info; **Lukas Strobel hat mit seiner Mutter Gabriele Strobel ein Radkonzept für St. Ingbert ausgearbeitet und wird führen; die beiden haben sich in anderen Städten Lösungen angesehen**); Begrüßung durch Ulli Meyer

**(Es gibt am Rohrbacher Bahnhof geeignete Abstell-Anlagen und evtl. zu wenige Schließboxen. Die Schließboxen muss man bei einer privaten Firma buchen? Kontaktadresse fehlt!**

Abfahrt auf der Bahnhofstr. nach unten, dann abbiegen nach links in die Straße im Stegbruch; **dort muss man den fließenden Verkehr beachten.** 300 m fahren, dann rechts kurz vor der Ampel halten (Fa. SPC); kurze Info: **Der Radweg ist zu eng, enthält keine Farbmarkierung oder Piktogramme, zudem parken Autos/LKW's daneben, oft knapp und engen die Radspur ein. Lukas zeigte eine Lösung: Radwegmarkierung, dann eine weiße Linie mit Abstand zu den parkenden PKW's aus Konstanz. Leider ist der Radweg ohne Vorwarnung zu Ende, man muss sich dann an der Ampel nach links einordnen in Richtung Obere Kaiserstraße; vor dem Schloss-Hotel Gerti nach rechts abbiegen in die Straße Im alten Tal, auf die Mühlstraße, diese überqueren und gegenüber (Firma Schwimmbadbedarf) auf den Radweg weiter in Richtung Kreisel/Kaiserstraße; diesen Radweg kennen nur wenige Radfahrer. Die „Absperrungen“ (könnten versetzt werden) sind für ältere E-Bikefahrer zu eng, so dass man absteigen muss. Am Ende dieses Radweges sind keine Markierungen und Piktogramme angebracht. Für Autofahrer ist nicht klar, dass hier auch Radfahrer unterwegs sind, und zwar zum Radweg an der Kaiserstr. /Kreisel**

Vor dem Kreisel kurzer Halt; dann auf den Radweg Richtung St. Ingbert parallel zur Kaiserstraße **(hier kann man rechts gut auf den Radweg abbiegen, wäre aber ein Piktogramm von Vorteil. Aber auf der anderen Seite der Kaiserstraße, also von St. Ingbert in Richtung Rohrbach, ist der Radweg plötzlich zu Ende und es fehlt jegliche Kennzeichnung).** Eine Beleuchtung mit Solarenergie für den Radweg wäre nicht falsch, so wie es sie in Bayern gibt, so Lukas. Auch eine erleichterte Einfahrt für Radfahrer auf den Kreisel (oder auch für Fußgänger) fehlt; Lukas zeigte Beispiele aus der Schweiz. Jörg Schuh weist darauf hin, dass die Querung für Fußgänger und Radfahrer von aus Kirkel kommenden Autos nicht einsehbar ist und eine Gefahrenquelle darstellt. Die Säuberung des Radweges im Winter vom Schnee ist eine Aufgabe des Landesstraßenamtes, Neunkirchen und liegt nicht in der Kompetenz der Stadt St. Ingbert.

Am Ende des Radweges aus Richtung Rohrbach kurzer Halt vor Total Normal **(für den ortsunkundigen Radfahrer ist nicht deutlich gekennzeichnet, dass der Radweg rechts abgeht und am Freibad vorbeiführt, evtl. farbliche Markierung oder Piktogramm, für den Autofahrer wäre auf der Straße „Auf der Spick“ ein Piktogramm erforderlich, so dass der Autofahrer weiß, dass jetzt der Radweg über die Straße führt); dann nach rechts abbiegen auf dem Radweg weiter zum Freibad (Unterstand für Fahrräder): Dieser Unterstand ist von außen kaum einsehbar, so dass man ein Fahrrad stehlen könnte. Außerdem sind nur einfache Fahrradständer vorhanden, an die man den Fahrradreifen anschließen kann; Empfehlung: geeignete Fahrradständer, an die man sicherer ein Fahrrad absperren kann, wie in Rohrbach; dieser Unterstand wird kaum genutzt, trotz des sehr gut gefüllten Freibades. Eine andere Lösung muss her!)** kurzer Halt; auf dort dem Radweg parallel zur Kaiserstraße,

vorbei am Minigolf und Sportplatz, unter der Brücke durch (Sicherung durch Absperrung, man muss evtl. absteigen, nicht jeder schafft die Durchfahrt. Bessere Lösung: ohne Absperrung, weiße Boden-Markierung: Fußgänger, Radfahrer und Klingeln, wenn man unter der Brücke durchfährt, aber insgesamt sind die Gegebenheiten zu eng! ); dann Richtung Parkplatz Edeka (kurzer Halt). Dort empfahl Lukas, dass vor vielen Märkten, auch in der Fußgängerzone, geeignete Fahrrad-Abstellanlagen fehlen, evtl. sollte die Stadt Fördermöglichkeiten für Handel und Gewerbe anbieten.

Info: Fahrräder dürfen die Einbahnstraße Gartenstraße auch in Gegenrichtung befahren (Manko: sehr viele Autofahrer wissen das nicht, weil nicht ausreichend entweder Piktogramme angebracht sind oder farblich markiert ist), um zu zeigen, wie schwierig es dort ist, in Gegenrichtung der Einbahnstraße Gartenstraße zu fahren. (Das trifft auch für viele St. Ingberter Einbahnstraßen zu, die in Gegenrichtung befahren werden dürfen). Eigentlich gibt es durch die Gustav-Clauss-Anlagen einen guten Radweg, so dass nach Meinung der Teilnehmer die Gegenläufigkeit, gegen die Einbahnstraße, der Gartenstraße und des Neunkircher Wegs nicht notwendig ist. Auf der Gartenstraße erste Straße nach links abbiegen zur Gustav-Clauss-Anlage; vor der TT-Halle kurzer Halt (die Überquerung der Brücke in Richtung Radweg Gustav-Clauss-Anlage lässt die Radfahrer absteigen, obwohl sowohl für Radfahrer als auch für Fußgänger Platz wäre: besser: langsam fahren, denn keiner steigt ab!); dann auf den Radweg in der Gustav-Clauss-Anlage in Richtung Stadt. Nach dem Erreichen des Maxplatzes kurzer Halt (Der Radweg ist zu Ende. Wo soll man weiterfahren? Da wurde am meisten diskutiert, denn ein Schild weiß darauf hin, dass der Radweg weitergeht, aber wo? Das Schild ist falsch, das gestand auch der Verwaltungsmitarbeiter, Herr Frank, ein. Weiß das der Tourist, das Kind, die Seniorin? Jegliche Hinweisschilder, Piktogramme usw. fehlen. Wenn man in die Fußgängerzone einbiegt, ist es dort sehr eng! Langfristig muss eine andere Lösung her; viele Vorschläge wurden diskutiert: Poststraße und Weiterführung dorthin einspurig? Man müsste den Verkehr beobachten, ob das möglich ist. Aber bei Gegenläufigkeit der Kohlenstraße evtl. möglich. Kein sofortiges Ergebnis! Spur in der Poststraße, gegenläufig: wie komme ich dann zum Bahnhof, zur Uni?).

Weiter durch die Fußgängerzone (nicht die Lösung für einen Radweg) in Richtung Polizei, auf den Radweg Kaiserstraße (Radweg zu schmal, denn Gefahr durch parkende Autofahrer auf und neben dem Radweg, und durch unachtsame Fußgänger; auch hier: Konstanzer Lösung); weiter über den Radweg Kaiserstraße ab vor der Polizei; nach rechts abbiegen am ehemaligen Sinn-Gebäude. Wir suchen dort vergeblich den Radweg zum Busbahnhof (Ein Hinweisschild, auch für Fußgänger, wäre gut, Richtung Marktplatz, Busbahnhof). Am Busbahnhof sind gute Rad-Abstell-Anlagen, aber sie sind versteckt und nicht auf den ersten Blick erkennbar: besser: vor dem Rathaus.

Am Busbahnhof vorbei, über den Marktplatz, Abbiegen nach rechts in die Rickertstraße (dort muss man an der Ampel halten und sich einordnen; welcher Autofahrer weiß, dass Radfahrer dann direkt über die Poststraße zum Radweg Rickertstraße fahren dürfen? Piktogramme oder Farbmarkierungen fehlen! Der Radweg Rickertstraße ist viel zu schmal und bedeutet eine Gefahr für die Sicherheit besonders von älteren Menschen und Kindern, aber hier sind die baulichen Gegebenheiten schwierig, man muss hier, so Ulli Meyer, vielen gerechert werden: den Geschäften, Autofahrern, Radfahrern und Fußgängern!), weiter über den Radweg Rickertstraße (gegenläufig, müsste mindestens 2,50 breit sein, geht aber nicht! Gegebenheiten sprechen dagegen.) wieder zum Radweg Kaiserstraße (an der Polizei kurze Info: zum Bahnhof); vorbei an Woolworth Richtung Ampel (Kreuzung) zum Bahnhof (viele Fußgänger beachten den Radweg nicht und laufen dem Radfahrer in die Bahn, Radweg gegenläufig, trotzdem fahren Radfahrer auf der Straße! Evtl. bessere Kennzeichnung, dass der Radweg gegenläufig; Autofahrer parken unachtsam teilweise auf dem Radweg. Bessere Kontrolle durch das Ordnungsamt notwendig!). Ungünstige Lösung für Radfahrer an der Kreuzung Schlachthofstraße! Sollte geändert werden. Dann am

Bahnhof zu den Fahrrad-Abstell-Anlagen, kurze Info. (Frage: wie kommt der Radfahrer dann auf die Schlachthofstraße in Richtung Bahnhof: Markierung fehlt, zwar Übergang für Radfahrer, aber wohin? Nicht zum Bahnhof?)! Und Abschluss. Zu wenige Fahrrad-Schließboxen bzw. geeignete Abstellanlagen); Man weiß nicht, ob noch eine Schließbox frei ist. Wo kann man nachfragen? Abstellanlagen geeignet, aber sozial nicht abgesichert. Man kann sein Fahrrad nicht den ganzen Tag da stehen lassen, da zu abseits gelegen!

Man kann auch noch zur Albert-Weisgerber-Allee fahren, je nach Zeit. In der AW-Allee problematisch durch Wechsel Fahrradweg zur Straße. Aber da wird ja jetzt eine Lösung kommen.

Christa Strobel